

Stand der Umsetzung

Mit 2019 haben **186 Alten- und Pflegeheime** in acht Bundesländern HPCPH umgesetzt bzw. sind im Prozess. **11.440 Mitarbeiter*innen** haben bisher an den Workshops Palliative Geriatrie teilgenommen. Sie finden die Heime auf unserer Website unter www.hospiz.at.

Von 2017 bis Dezember 2020 läuft die Pilotphase für die Integration des **VSD Vorsorgedialogs**[®]. HPCPH-Heime bzw. Heime, die nachweislich eine sehr gute Hospizkultur erlangt haben und diese leben, können den VSD mittels eines Einführungsprozesses integrieren. Derzeit sind das **53 Heime** in Österreich.

Der Beirat HPC in der Grundversorgung unterstützt das Projekt HPCPH. Mitglieder des Beirats sind: Österreichische Ärztekammer, BMASGK, Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, BAG Langzeit-Pflege-Management, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Verbindungsstelle der Bundesländer, GÖG/ÖBIG, ÖGAM, OPG Österreichische Palliativgesellschaft, Institut für Ethik und Recht in der Medizin (IERM), BAG Freie Wohlfahrt.

*Platz für Logo der
landeskoordinierenden Hospiz-
und Palliativorganisationen*

An einer Integration von HPCPH und VSD interessierte Heime können sich in den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg an die landeskoordinierenden Hospiz- und Palliativorganisation, im Burgenland an den Psychosozialen Dienst (PSD) und in Wien an Hospiz Österreich wenden.

Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Sigrid Beyer
Projektkoordination: Maria Eibel, BSc MA MBA
Layout: Michaela Atteneder



Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen - HPCPH



**Gut leben und würdig
sterben können**

Das Projekt HPCPH

Der Hintergrund

Die gute Versorgung von hochaltrigen Menschen muss uns allen und der Gesellschaft ein wichtiges Anliegen sein. Viele Bewohner*innen von Alten- und Pflegeheimen leiden an mehreren unheilbar chronisch fortschreitenden Krankheiten, die in Phasen der Verschlechterung verlaufen. Es braucht eine gute Symptomkontrolle und Schmerzlinderung. Im Krankheitsverlauf gibt es viele Krisensituationen zu bewältigen. Vorrangig in der Betreuung ist immer die Lebensqualität und die Selbstbestimmung der Bewohner*innen.

In Alten- und Pflegeheimen brauchen alle Mitarbeiter*innen ein Basiswissen und eine Grundhaltung zu Hospiz und Palliative Care. In den Abläufen und Prozessen des Heimes muss Hospizkultur und Palliative Care im täglichen Tun verankert sein und gelebt werden.

HPCPH im Heim integrieren

Das Projekt HPCPH ist ein dreijähriger, auf Hospiz und Palliative Care fokussierter Organisationsentwicklungsprozess (OE-Prozess).

Darin integriert sind 36 Stunden Fortbildungen aller Mitarbeiter*innen aller Berufs-

gruppen in Palliativer Geriatrie und zum VSD Vorsorgedialog®.

Durch dieses Zueinander von Fortbildung der Mitarbeiter*innen und der Integration von HPC in die Prozesse und Abläufe der Organisation wird die Basis geschaffen, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner*innen zu einem guten Leben und einem würdevollen Sterben im Heim bestmöglich erfüllt werden können.

Der Einbezug der Angehörigen und Vertrauenspersonen ist ein zentraler Aspekt in HPCPH.

Für die Betreuenden bringt HPCPH Wissen und Know-how zu Hospiz und Palliative Care, mehr Sicherheit in ihrer Arbeit mit schwerkranken und sterbenden Menschen und eine Haltung der Achtsamkeit, die sie selbst und das gemeinsame Team prägt.

Der VSD Vorsorgedialog®

Das Angebot eines VSD Vorsorgedialogs für die Bewohner*innen ist ein wichtiger Teil einer guten Hospizkultur im Heim. Der VSD Vorsorgedialog wird jedoch nur durchgeführt, wenn die*der Bewohner*in das wünscht.

Der VSD als ein Instrument der vorausschauenden Planung stärkt das Selbstbestimmungsrecht von Bewohner*innen und gibt allen Beteiligten Orientierung bei wichtigen Entscheidungen inaktuellen Krisensituationen oder wenn das Sterben absehbar ist. Das kann z.B. Reanimation, Einweisung in ein Krankenhaus o.ä. sein.

Der Vorsorgedialog entspricht einer anderen Patientenverfügung, sofern die*der Bewohner*in zur Zeit des Gespräches entscheidungsfähig war. Bei Bewohner*innen, die nicht mehr in der Lage sind, ihren Willen in einem VSD Vorsorgedialoggespräch klar zu kommunizieren, z.B. aufgrund einer weit fortgeschrittenen

Demenzerkrankung, kann von den Betreuenden, den Angehörigen und Vertrauenspersonen der mutmaßliche Wille erhoben und dokumentiert werden. Auch dieser kann in Krisensituationen hilfreich sein.

Der VSD Vorsorgedialog findet sich in den Erläuterungen der Novelle zum Patientenverfügungs-Gesetz (zu §8-Voraussetzungen). Weiters ist er seit 2018 im Erwachsenenschutzgesetz als Instrument, das Menschen dabei unterstützt, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen (§239 Abs. 2, ABGB), erwähnt.

